unsere **Konzeption**

Katholischer Kindergarten St. Laurentius Thalfingen

1. Auflage April 2008

Kinder wollen ...

spielen, toben, matschen, lachen, experimentieren, gefordert werden, sich zurückziehen, Geschichten hören und erzählen, geliebt werden, sich verstecken, sich geborgen fühlen, kuscheln, ernst genommen werden, ausruhen, lernen, rennen, mit Freunden spielen, vorgelesen bekommen, fasziniert werden, Neues entdecken, selbständig sein, kämpfen, Spaß haben und Quatsch machen, ihre Ruhe haben, beachtet werden, Zeit mit uns verbringen, gehört werden, respektiert werden, alles wissen, einen Zuhörer, Bewegung, Rollenspiele, ihrem Alter entsprechende Freiheiten, Aufmerksamkeit, Wissen, Anerkennung, Nähe und Geborgenheit, Zuneigung, verlässliche Partner, Grenzen und Regeln, die sie im Alltag begleiten ...

Kinder sollen ...

sich wohl fühlen, gefördert werden, Hilfe erhalten, Grenzen kennen lernen, Werte vermittelt bekommen, zur Ehrlichkeit erzogen werden, selbständig werden, Spaß haben, spielerisch Erfahrungen sammeln, lernen, kreativ sein, Rollenspiele machen, in die „Erwachsenen-Welt" eingeführt werden, sich frei entfalten können, spielerisch etwas lernen, sich alters entsprechend entwickeln, sich vertragen, vernünftig sein, lernen respektvoll mit der Schöpfung umzugehen, soziale Kompetenzen entwickeln, verlässliche Partner zur Seite haben, Liebe und Respekt erfahren, sich auf eine Sache konzentrieren, ihre Meinung vertreten dürfen, lernen Regeln einzuhalten und bei Übertretung die Konsequenzen zu ertragen, sich selber ein Urteil bilden können, sich frei entwickeln, lernen für das Leben ...

Kinder sind ...

neugierig, wild, klein, verletzlich, aufgeschlossen, wissbegierig, spontan, witzig, ehrlich, zögerlich, oft ein Spiegel ihrer Eltern, albern, übermütig, ängstlich, ehrgeizig, neugierig, gutgläubig, offen, fürsorglich, trotzig, temperamentvoll, interessiert, ruhig, einfallsreich, hilfsbereit, verspielt, genial, lebensfroh, individuelle kleine Menschen, das Wertvollste, was es gibt, keine kleinen Erwachsene, eine Bereicherung für das Leben, unsere Zukunft ...

... einfach einzigartig!

(Erstellt von Kindern, Erzieherinnen und Eltern unserer Tagesstätte.)

Inhaltsangabe

Kinder wollen ... Kinder sollen ... Kinder sind ...	2
Inhaltsangabe	3
Grußwort des Trägers	4
Vorwort der Leitung	5
Leitbild des katholischen Kindergartens St. Laurentius, Thalfingen	6-7
Geschichte des Kindergartens St. Laurentius	8
Gesetzlicher Auftrag	9
Rahmenbedingungen	10-12
Unser Bild vom Kind	12
Der Kindergartenalltag	13
Basiskompetenzen des Kindergartens	14-17
Transitionen – Übergänge	17
Unsere Ziele	18-19
Unsere Projekte	20
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	20-21
Öffentlichkeitsarbeit	22
Vernetzung mit anderen Einrichtungen	22
Qualitätssicherung	23
Ausblick	23

Unsere Pfarrkirche St. Laurentius

Grußwort des Trägers

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen,
auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen
von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen,
von den Wundern des Lebens und dem Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt mit seinen eignen Füßen
auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen,
auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind von ganz entscheidender Bedeutung. Hier werden die Weichen für ein ganzes Leben gestellt. Kinder haben in dieser Zeit besonders offene Augen und Ohren und ein äußerst sensibles Herz. Wenn es gelingt, ihr Interesse zu wecken, so werden die Kinder dann einmal als verantwortliche Menschen die Welt mit offenen Augen sehen und tiefer erleben.

Gerne singe ich bei der Taufe eines Kindes diese obigen Verse aus dem Lied von Lothar Zenetti (GL 636). Es spricht nicht von materiellen Dingen, wenn ich auch allen Kindern Wohlergehen in jeder Hinsicht wünsche. Aber was ihr Leben wesentlich prägen wird, sind Werte wie Urvertrauen und Geborgenheit, woraus Selbstbewusstsein und Lebensbejahung wachsen.

So soll unser Kindergarten St. Laurentius ergänzend zum Familienleben für Kinder ein Ort der Geborgenheit und Liebe sein, an dem sie die Begleitung unseres menschenfreundlichen Gottes erfahren. Den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen wünsche ich, dass es ihnen gelingt, den anvertrauten Kindern Heimat zu geben und sie im Sinne des Segensliedes zu begleiten.

Als Vertreter der Katholischen Kirchenstiftung St. Laurentius Thalfingen danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und allen, die sich ehrenamtlich für den Kindergarten engagieren.

Ihr Pfarrer Heribert Lidl

Vorwort der Leitung

Nicht erst seit der berühmten Pisa-Studie hat Bildungsarbeit in den Kindergärten einen sehr hohen Stellenwert. Immer wieder werden Eltern mit pädagogischen Konzepten der verschiedensten Art konfrontiert. Gerade in unserer jetzigen Zeit braucht es nur einige Klicks am PC, um an Informationen aus aller Welt zu kommen. Dies hat unser Leben teilweise erleichtert. Informationen fließen in sekundenschnelle, stundenlanges Suchen in Stapeln von Fachliteratur erledigen Suchmaschinen jetzt in kürzester Zeit. Doch gerade diese Vielfalt, die dann so unsortiert auf den Suchenden einstürzt, kann dann erst recht Fehlinterpretationen und Desorientierung, weg von der Wirklichkeit, zur Folge haben. Wir als Team wollen mit unserer Konzeption den Eltern mehr Klarheit über unsere Arbeit vermitteln und auch dazu ermuntern, das Gespräch mit uns zu suchen, um für offene Fragen jeglicher Art Antworten zu erhalten.
Auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes erstellten wir diese Konzeption als Handreichung für alle, die sich für unsere Arbeit interessieren und die sich näher informieren wollen.

Gerade der Kindergarten St. Laurentius hat in den vergangenen Jahren, in denen ich Kinder und Erzieher hier bei ihrem Wachsen und Werden begleitet habe, die Wandlung von einem herkömmlichen Kindergarten mit Vor- und Nachmittagsbetreuung in eine Kindertagesstätte mit Ganztagesangebot für Kinder von 2 Jahren bis zum Grundschulalter erfahren. Wobei ich die Bezeichnung „Kindertagesstätte" gerne durch „Kinderhaus" ersetze. Denn das „Kinderhaus St. Laurentius" ist ein Haus für die Kinder unserer Gemeinde, auch für frühere Kindergartenkinder im Zweifel oft die erste Anlaufstelle.

Wir wollen weiterhin für unsere Kinder und Familien da sein, mit offenem Ohr und Herz für ihre Bedürfnisse und Anliegen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt:

"Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf."

Wir alle wollen für jedes Kind „das Dorf sein", um es auf dem Stück seines Lebensweges, den es bei uns verbringt, zu begleiten, zu fordern und zu fördern.

Anne-Rose Tress

Leitbild des Katholischen Kindergartens St. Laurentius, Thalfingen

Unser Auftrag und Selbstverständnis

Der christliche Glaube ist Grundlage und Auftrag unserer Arbeit.

Er verbindet uns und gibt uns Kraft für unsere tägliche Aufgabe.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als Geschenk der Liebe Gottes.

Das Miteinander ist getragen von gegenseitiger Achtung, Toleranz und Wertschätzung.

Unsere Kinder

Jedes Kind ist uns willkommen, unabhängig von Kulturkreis und Konfession.

Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und nehmen es mit seinen Bedürfnissen an.

Wir erkennen, wecken und fördern Neigungen und Interessen der Kinder und streben danach, Defizite auszugleichen.

Unsere Arbeit ist ausgerichtet auf die Selbständigkeit und das Zurechtfinden in unserer Gemeinschaft, in der sich jedes Kind wohlfühlt.

Unser Ziel ist es ...

- die Kinder optimal zu fördern
- ihnen soziale Kompetenz zu vermitteln
- sie zur Schulfähigkeit zu führen
- ihr Selbstbewusstsein zu stärken, um eigenständige Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft zu werden

Unsere Eltern und Familien

In der Familie wird der Grundstein der Erziehung des Kindes gelegt.

Wir begleiten, beraten und unterstützen die Eltern bei deren Aufgaben.

Wir stehen für die Eltern als aufmerksame, kompetente Gesprächspartner bereit und nehmen auch Anregungen und Kritik gerne entgegen.

Unser Ziel ist es, die Eltern gemeinsam mit dem Elternbeirat für eine aktive Zusammenarbeit zu gewinnen.

Unsere Arbeit, Leistungen und Qualität

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir ...

- ganzheitlich
- situationsorientiert
- gruppenübergreifend
- orientiert an christlichen Werten und dem kirchlichen Jahreskreis

Unser Fachpersonal ist hoch qualifiziert, kompetent, einfühlsam und freundlich.
Ständige Fortbildungen und Überprüfungen unserer Qualitätsmerkmale sind für uns selbstverständlich. Regelmäßige Teambesprechungen sorgen für einen gleichmäßigen Wissensstand und einheitlichen Handlungsrahmen bei allen Beschäftigten.
Wir arbeiten mit der Grundschule zusammen, um eine optimale Vorbereitung unserer Kinder auf die Schule zu erreichen. Die Kooperation mit den zuständigen Fördereinrichtungen und Therapeuten ist uns wichtig und wird regelmäßig gepflegt.
Wir bilden ständig junge Menschen im sozialpädagogischen Bereich aus und stimmen dies mit den entsprechenden Fachschulen ab.

Wir sind eine Gemeinschaft

Wir sind ein Teil der katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius in Thalfingen.
Mit unserem Träger, der kath. Kirchenstiftung, arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und pflegen einen regelmäßigen Austausch. Unser Träger schafft uns die Rahmenbedingungen, die für unsere tägliche Arbeit auf hohem Qualitätsniveau erforderlich sind.
Gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung hilft uns die schwierigen gesellschaftlichen Veränderungen positiv zu bewältigen. In Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat und seinen Ausschüssen beteiligen wir uns an kirchlichen Festen und Projekten der Pfarrgemeinde.

Wir handeln im öffentlichen Auftrag

Unsere Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde ist geprägt von Offenheit und Vertrauen. Wir finden hier Verständnis für unsere Anliegen, regelmäßige Unterstützung und finanzielle Absicherung. Dies ermöglicht uns dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden und die Bildungs- und Erziehungsvorgaben erfolgreich umzusetzen. Auf der Gemeindeebene wirken wir bei verschiedenen Aktivitäten der örtlichen Vereine und Einrichtungen mit.

Erstellt vom Kindergartenteam am 9. April 2005.
Beschlossen von der Kirchenverwaltung der kath. Pfarrgemeinde St. Laurentius in Thalfingen / Elchingen am 13. April 2005.

Im Garten bei Wind und Wetter aktiv

Geschichte des Kindergartens St. Laurentius

Der Thalfinger Kindergarten war in den Kriegs- und Nachkriegsjahren von 1940 bis 1974 im ehemaligen Schulhaus und heutigen Rathaus untergebracht und stand unter der Verwaltung der Gemeinde Thalfingen. Die große Kinderzahl, auch in Folge des starken Zuzuges, machte in den 70er Jahren einen Neubau nötig, wofür die örtliche Katholische Kirchenstiftung St. Laurentius als Träger gewonnen werden konnte.

Im September 1974 wurde der viergruppige katholische Kindergarten St. Laurentius Thalfingen von Caritasdirektor Msgr. Hermann Lutz eingeweiht. Viel Opferbereitschaft der Gemeindemitglieder und großer Einsatz von Ehrenamtlichen hatten ihn auf den Weg gebracht. In den folgenden 30 Jahren verwaltete Herr Alois Böck als Kirchenpfleger die Einrichtung. Diese Aufgabe übernahm 2002 Herr Martin Hannig.

Die Thalfinger Pfarrgemeinde St. Laurentius zählt ca. 1.900 Katholiken bei einer Gesamteinwohnerzahl von ca. 3.750. Sie wird seit 1975 von Pfarrer Heribert Lidl geleitet. Der Laurentius-Kindergarten ist ein Angebot für alle Kinder und deren Familien.

Das Kindergartengebäude mit seiner großzügigen Außenanlage liegt in einer ruhigen und schönen, parkähnlichen Gegend im Elchinger Ortsteil Thalfingen. Um allen Kindern ab drei Jahre einen Platz anbieten zu können, erfolgte 1995 eine bauliche Erweiterung mit Einrichtung einer fünften Gruppe. Dabei wurde unter anderem ein zusätzlicher, einem Wintergarten gleichender Gruppenraum geschaffen.

Im Weiteren wurde von 2001 bis 2003 eine Generalsanierung und Renovierung durchgeführt, wobei die gesamte Innenausstattung und die Außenanlagen neu gestaltet wurden. Dies alles war nur durch die großzügige Bezuschussung seitens der politischen Gemeinde Elchingen und der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg möglich.

Heute ist der Kindergarten St. Laurentius eine moderne, attraktive und räumlich großzügige Kindertagesstätte mit hervorragendem pädagogischem Personal, das auf hohem Niveau seinen täglichen Auftrag erfüllt.

Gesetzlicher Auftrag

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBig)

Artikel 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Artikel 13

1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

§ 8a SGB VIII

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers zur Kindeswohlgefährdung ernst. Unseren Mitarbeiterinnen wurden hierzu Grundkenntnisse vermittelt, damit sie frühzeitig auf mögliche Hinweise reagieren und ein Gefährdungsrisiko abschätzen können. Über die Form der Zusammenarbeit und über die einzuleitenden Schritte im Gefährdungsfall wurde mit dem Jugendamt eine Vereinbarung abgeschlossen.

Rahmenbedingungen

1. Lage und Einzugsbereich

Der Kindergarten befindet sich in Mitten eines Wohngebietes mit Einfamilienhäusern. Das Kindergartengebäude ist umgeben von einem großzügig angelegten Garten (ca. 2.434 m²) mit Spiel- und Rasenflächen. Dazu gehören auch:

- drei Sandkästen, verteilt auf zwei Spielebenen, davon einer mit Wasserpumpe
- verschiedene Spiel- und Klettergeräte
- ein Außenspielbereich für unsere Kleinsten
- zwei Gartenhäuschen für die Kinderfahrzeuge, Sandspielzeug und dergleichen
- kleine Beete, die mit den Kindern gemeinsam bearbeitet werden
- ein Steinrondell, genannt das „grüne Klassenzimmer"
- ein Kräuterbeet
- einige Bäume, auch Obst- und Nussbäume

Dies alles auf einer Grundstücksfläche von insgesamt 3.024 m². Im Gebäude sind die Kindergartengruppen und die Hortgruppe untergebracht. Vier Gruppen mit jeweils einem Nebenraum sind rund um die große Halle im Erdgeschoß angeordnet. Dazu gehören auch zwei Waschräume mit Toiletten für die Kinder, zwei Toiletten für Personal und Besucher, eine Küche, ein Abstellraum und ein Funktionsraum. Die gesamte Ebene ist Behinderten gerecht.
Eine Gruppe, zur Zeit unsere „Bambinigruppe", befindet sich im Wintergartenanbau im Untergeschoß. Diese Gruppe hat einen eigenen Waschraum mit Toiletten, einen kleinen Abstellraum und einen direkten Zugang zum unteren Garten mit Spielbereich für unsere Kleinsten.
Ebenfalls im Untergeschoß sind Turn-, Werk-, Abstell- und Funktionsraum untergebracht.

2. Unsere Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.
In dieser Zeit können die Buchungszeiten vereinbart werden.
Verpflichtend ist dabei die Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Dies ist die vom Gesetzgeber vorgegebene Zeit, um unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag effizient umzusetzen.

Zu beachten ist hierbei:

- Bringzeit ist von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr
- Abholzeit ist vormittags von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr
- Bringzeit für den Nachmittag ist von 13:30 bis 14:00 Uhr
- Abholzeit ist nachmittags von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Beispiele:

- Ihr Kind kann bis 13:30 Uhr im Kindergarten sein ohne Mittagessen (verlängerter Vormittag)
- Ihr Kind kann am Mittagessen teilnehmen und um 14:00 Uhr abgeholt werden (nach der Mittagsruhe)
- Ihr Kind kann am Mittagessen teilnehmen, über den Nachmittag bleiben und ab 16:00 Uhr abgeholt werden.
- Ihr Kind kann über den Mittag zu Hause sein und ab 13:30 Uhr wieder gebracht werden.
- Bei besonderen Angeboten, wie Grips, Englisch, Deutsch usw. ist es erwünscht, dass die Kinder erst ab 16:30 Uhr abgeholt werden.

Mit dem „Pinzettengriff" sortieren die Kinder hier die verschiedenen Bohnen in die Schälchen

Bei den „Zahlenmäuschen" wird getastet wie viele Kugeln darin verborgen sind

3. Personelle Besetzung

In unseren Kindergartengruppen arbeiten in der Regel je zwei pädagogische Mitarbeiterinnen. Bei entsprechender Anzahl von Kindern bzw. Buchungsstunden wird mehr Fachpersonal, teils auch Gruppen übergreifend eingesetzt.
Das neue Kindergartenjahr beginnen wir jeweils mit einem Teamtag für das gesamte Personal zur Strukturierung und Vorbereitung des neuen Jahres. In regelmäßigen Teamrunden, je nach Bedarf im Großteam, in den Gruppenteams und in Projekt- bzw. Kleinteams tauschen sich die Mitarbeiter aus über Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Gezielt ausgesuchte Team- und Einzelfortbildungen tragen dazu bei, das Fachwissen der Teammitglieder auf dem aktuellen Stand zu halten. Dies betrifft auch Aus- und Fortbildungen zur Montessori-Pädagogik, die bei uns zunehmend eingesetzt wird.

4. Elternbeitrag

Der Elternbeitrag wird vom Träger, in Absprache mit der politischen Gemeinde und den weiteren Trägern in Elchingen einheitlich für Elchingen festgelegt.
Eine aktuelle Liste aller Beiträge finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.kindergarten-thalfingen.de

Für Geschwisterkinder und Vorschulkinder wird ein ermäßigter Beitrag erhoben.
Die Mittagessen werden entsprechend der Inanspruchnahme abgerechnet.

5.1 Aufnahmekriterien – allgemein

Grundlage für die Aufnahme eines Kindes ist der Abschluss des Aufnahmevertrages, einschließlich aller dazu gehörenden Unterlagen. Damit wird auch die jeweils gültige Konzeption anerkannt.
Kriterien, die wir bei der Aufnahme berücksichtigen:

- Wohnort
- Geburtsdatum
- Eltern sind allein erziehend
- Beide Eltern sind berufstätig
- Geschwisterkinder
- Eltern müssen verbindliche Aussagen zum Eintritt des Kindes treffen
- Vorlegen eines ärztlichen Attests ist erforderlich

Unsere Schulkinder...

...eifrig bei den Hausaufgaben

Kneten - Formen - Gestalten

5.2 Aufnahmekriterien – für den Hort

- Kinder des Kindergartens St. Laurentius werden bevorzugt aufgenommen
- Eltern sind allein erziehend
- Beide Eltern sind berufstätig
- Geschwisterkinder
- Die Eltern müssen verbindliche Aussagen zum Eintritt des Kindes in den Hort treffen
- Vorlegen eines ärztlichen Attests ist erforderlich

Für alle Bereiche gilt: Familien in Notlagen haben Vorrang.

6. Unsere Kinder

In unserer Tagesstätte werden Kinder im Alter von 2 Jahren bis einschließlich Grundschulalter aufgenommen und gefördert. In allen Gruppen kommen auch Arbeitsmaterialien nach Maria Montessori zum Einsatz. Die Kindergartengruppen besuchen Mädchen und Jungen, in der Regel im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.
Unsere „Bambinigruppe" bietet Platz für Kinder im Alter von 2-3 Jahren. Hier wachsen unsere Kleinsten altersgerecht in einer angenehmen Kleingruppe in den Kindergartenalltag hinein und erfahren entsprechende Zuwendung und körperliche Pflege durch unser Fachpersonal.
In der Hortgruppe finden unsere Schulkinder zuverlässige Förderung und Betreuung. Die Kinder erledigen unter Anleitung ihre Hausaufgaben und können danach von vielfältigen Freizeitangeboten Gebrauch machen.

Behinderte Kinder können aufgenommen werden, wenn die speziellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes in Abstimmung mit den Eltern von uns erfüllt werden können.
Ingesamt bieten wir Platz für 130 Kinder. Unser Einzugsgebiet ist die Gemeinde Elchingen, vorrangig der Ortsteil Thalfingen.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und nehmen es mit seinen Bedürfnissen an. Durch regelmäßige Beobachtungen erkennen wir die Stärken und Schwächen der Kinder und unterstützen sie darin, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln.
Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, bieten wir ihnen ein geschütztes Umfeld, in dem sie Regeln erfahren und ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen. Als gleichwertige Partner erleben die Kinder in unserer christlichen Gemeinschaft Sicherheit und Geborgenheit.
(Siehe auch unser Leitbild).

Helfende Hände beim Stiefel anziehen

Der Kindergartenalltag

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung eine immer wiederkehrende Regelmäßigkeit. Diese Routine soll den Kindern helfen, sicherer zu werden, zeitliche Abläufe zu erkennen und sich in der Gesamtgruppe, Kleingruppe oder alleine zu beschäftigen. Dabei machen die Kinder ganz unterschiedliche Erfahrungen, wie z.B. sich in die Gruppe einzufügen, sich zurückzuhalten, aber auch im Mittelpunkt zu stehen, selbstständig Entscheidungen zu treffen, die eigene Meinung zu vertreten, sowie große und kleine Erfolge beim Begreifen und Verstehen der Welt zu erleben.
In unserem Tagesablauf wiederholen sich beispielsweise:

An- und Ausziehen

- Jedes Kind macht soviel wie möglich selbst
- Die Kinder helfen sich gegenseitig

Freies oder gemeinsames Vesper

- Die Kinder spülen selber ab
- Kinder räumen Ihren Platz selbst auf und sorgen für Sauberkeit
- Tischkultur wird gepflegt. Wir achten auf Tischgebet, Tischgespräche, Tischmanieren

Freispiel

- Die Kinder entscheiden selbst was, wie lange, wo und mit welchem Spielpartner sie spielen möchten
- Die Kinder räumen das Spielmaterial selbstständig auf und halten Ordnung
- In dieser Zeit können die Kinder angeleitete Angebote wahrnehmen

Stuhlkreis

- Die Kinder erleben hier gemeinsam Sachgespräche und Kinderkonferenzen, singen Lieder, machen Kreis- und Fingerspiele, betrachten Bilderbücher, usw.
- Je nach Witterung gehen wir dafür auch in den Garten

Besondere Aktivitäten

- Jede Gruppe hat einmal in der Woche einen Bewegungstag
- Im wöchentlichen Singkreis gehen wir mit allen Gruppen in die Halle oder in den Garten
- Wir haben Kochtage, Spielzeugtage, Erkundungstage usw.
- Natürlich feiern wir auch die Geburtstage der Kinder im Kindergarten
- Die Vorschüler treffen sich wöchentlich beim „Grips-Nachmittag“
- Unsere Muttersprache Deutsch wird gefördert, die Kinder machen erste Erfahrungen mit Fremdsprachen
- Gruppen übergreifende Projekte werden für alle Kinder angeboten

Schleife binden ist nicht einfach

„Schau dir mal unseren Turm an!"

Basiskompetenzen des Kindes

Entsprechend den Ausführungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Unter Basiskompetenzen versteht man grundlegende Fertigkeiten und persönliche Charakteristika, die es dem Kind ermöglichen sich mit anderen Kindern, Erwachsenen und seiner Umwelt auseinander zu setzen.
Die Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie geht von drei wichtigen Bedürfnissen aus:

- soziale Eingebundenheit
- Autonomie erleben
- Kompetenz erleben

Jeder erlebt Kompetenzen, wenn er Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Diese Grundbedürfnisse sind entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und ermöglichen ihm die volle Zuwendung zu seinen Aufgaben.

1. Selbstwahrnehmung

Das Selbstwertgefühl beinhaltet die Bewertung seiner Eigenschaften und Fähigkeiten. Daraus folgt die Entwicklung des Selbstvertrauens. Durch unsere pädagogische Arbeit tragen wir ein hohes Maß zum zufriedenen Kind bei. Wir stärken die Kinder durch Wertschätzung und Bestätigung. Dabei bieten wir Gelegenheit, um auf eigene Leistungen und Fähigkeiten stolz zu sein. Die Selbstkompetenz bezieht sich auf das Wissen um sich selbst. Wir üben das Alltägliche mit den Kindern und machen es ihnen bewusst.
Ob bei Tisch, beim Anziehen, bei ersten Malversuchen – es gibt eine Vielfalt von alltäglichen Handlungen, die das Kind bei uns Schritt für Schritt erlernt, übt und ständig verfeinert und dabei seine persönlichen Erfolgserlebnisse erfährt.

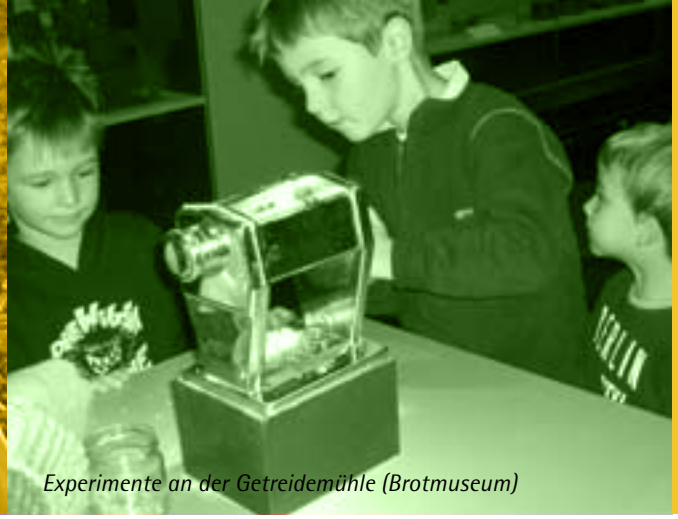
2. Motivationale Kompetenz

Die Kinder wollen die Schöpfer ihrer Handlungen sein. Deswegen bieten wir ihnen Wahlmöglichkeiten, ihr Handeln nach ihren Wünschen auszurichten. So erleben sie, dass sie etwas selbst entscheiden können. Die wichtigen Erfahrungen tragen zu neuen Aufgaben und Herausforderungen bei. Die Kinder werden selbst wirksam und haben das Gefühl, es zu schaffen. Am Ende einer Aufgabe steht oft die Reflexion. Unsere Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Selbsteinschätzung, denn sie trägt wesentlich für die weitere Motivation und Neugier bei. Daraus bilden sich Hobbys und Neigungen.
Wir bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten die persönlichen Fähigkeiten auszuprobieren:

- im Werkraum erste Versuche mit Werkzeugen
- im Sandkasten einen riesigen Berg schaufeln
- mit verschiedenen Techniken die ersten eigenen Kunstwerke schaffen

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der Möglichkeiten, die die Kinder bei uns haben, ihre individuellen Fertigkeiten auszuprobieren.

Frisch geerntet schmeckt's am besten!



Experimente an der Getreidemühle (Brotmuseum)

3. Kognitive Kompetenzen

Lernen geschieht durch Wahrnehmen und dies wiederum durch die Sinne. Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen führen zum ganzheitlichen Wahrnehmen. Bei allen Aktivitäten wird bei uns auf die ganzheitliche Erziehung zurückgegriffen. Die Sinnesorgane speichern alle Informationen und ordnen sie zu bestimmten Erfahrungen. Darüber hinaus erhalten die Kinder viele Gelegenheiten, sich Kenntnisse anzueignen und weiter zu entwickeln. So entstehen Phantasie, Kreativität und Problemlösungsmöglichkeiten.
Die verschiedenen Jahreszeiten bieten beispielsweise eine Fülle von Möglichkeiten, die wir aufnehmen und umsetzen durch bewusstes Beobachten und Erleben der Natur und Umwelt mit allen Sinnen.

- Experimente mit Schnee und Eis, filigrane Schneeflocken ausschneiden
- im Garten säen, beobachten wie die Pflanzen heranwachsen, sie ernten und essen
- im Sommer den Duft der Blumenvielfalt riechen, die Pflanzen kennen lernen, aber auch plantschen und matschen im Sandkasten
- in unserem Garten die Früchte ernten, schmecken und bei der Verarbeitung zu helfen

4. Physische Kompetenz

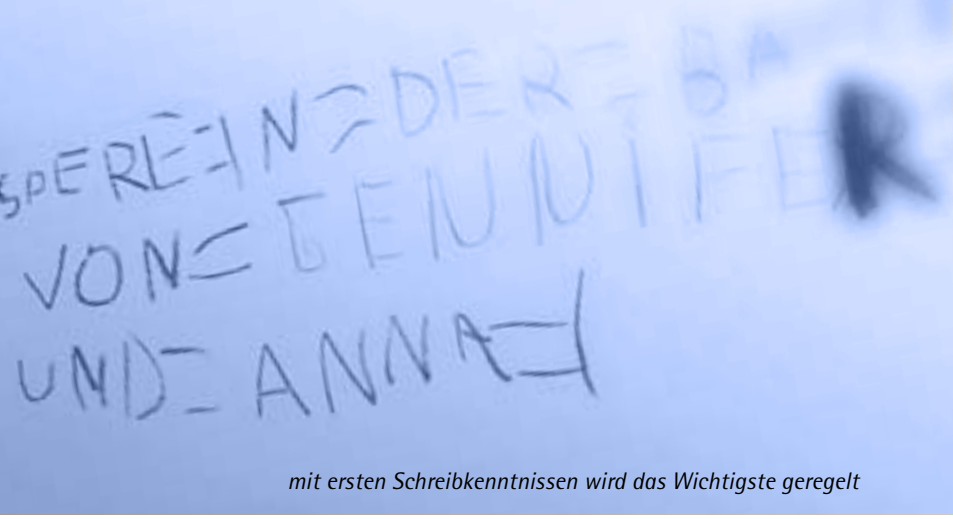
Hier lernen die Kinder Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Sie können grundlegende Hygienemaßnahmen ausführen und erfahren eine positive Einstellung zur gesunden Ernährung.
Zu dieser Kompetenz gehören auch die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten. Denn das Kind ist ein bewegtes Kind. Diesem Anspruch werden wir durch das Angebot von vielen Bewegungsmöglichkeiten gerecht. Nach einer körperlichen oder geistigen Anstrengung kann das Kind entspannen, um sich danach an Neuem auszuprobieren.

Jede Gruppe hat regelmäßige Turn- und Bewegungstage. Darüber hinaus bilden der offene Lauftreff und unser großer Garten, mit einer Vielfalt an Fahrzeugen und Spielmöglichkeiten einen großen Anreiz für die Kinder, ihren Bewegungsdrang aus zu leben. Selbstverständlich ist es für uns, entsprechende Ruhemöglichkeiten zu schaffen. Auch die Grundregeln zur Erhaltung unserer körperlichen Gesundheit, wie beispielsweise Hände waschen und Nase putzen werden mit den Kindern eingeübt.

5. Soziale Kompetenz

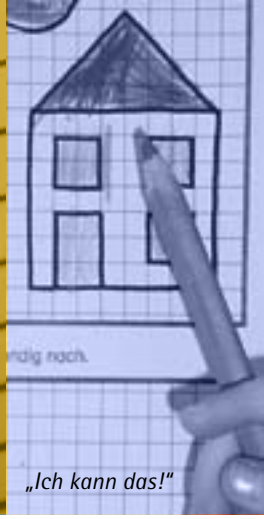
In unserer Tagesstätte lernen die Kinder, Beziehungen aufzubauen und andere zu respektieren. Wir helfen bei der Gruppenbildung und integrieren Außenseiter. Die Kommunikationsfähigkeit spielt bei sozialen Beziehungen eine große Rolle. Viele Konflikte lassen sich durch Kooperation und Empathie lösen. Der emotionale Bereich wird in allen Erziehungsbereichen gefördert. Schon in den ersten Lebensjahren werden in der Familie und im Kindergarten die ersten Grundsteine zur Integration in die Gesellschaft gelegt. Umso wichtiger ist es, die Kinder auf positive und negative Begegnungen vorzubereiten und als gutes Vorbild präsent zu sein.

„Wir tun uns nicht weh!" Dies ist nur eine der Regeln, die wir mit allen Kindern täglich üben. Wir motivieren die Kinder zum einen, miteinander zu reden und stärken zum anderen ihre sprachlichen Fähigkeiten durch gezielte Deutschförderung und durch den Einsatz des Würzburger Programms. So lernen sie, Konflikte verbal und nicht handgreiflich zu regeln.



mit ersten Schreibkenntnissen wird das Wichtigste geregelt

Wochenplan in der Sonnengruppe



„Ich kann das!"

6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Christliche Werte bilden das Fundament für soziale Kompetenzen. Darum vermitteln religiöse Themen auch soziale Erziehung. Sie geben den Kindern eine Orientierungshilfe im Leben, ebenso eine moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Respekt und Solidarität. Die Fachkräfte vermitteln den Kindern in jedem Bereich eine angemessene christliche Erziehung. Wir stehen ständig in gutem Kontakt mit unserer Kirchengemeinde und beteiligen uns an gemeinsamen Gottesdiensten, Projekten und Veranstaltungen.
Nicht nur gemeinsames Beten, der respektvolle Umgang miteinander, auch Verzeihen können, eine Entschuldigung aussprechen und auch annehmen können – das erfordert auch von Kindern immer wieder viel Kraft und Überwindung.

7. Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Ab einem gewissen Alter können und sollen die Kinder für ihr Handeln und die daraus resultierenden Folgen Verantwortung übernehmen.
Wir sensibilisieren die Kinder und zeigen ihnen verschiedene Möglichkeiten, wie sie die Lebensgrundlagen schützen und mit unseren Ressourcen sorgsam umgehen können.

„Groß achtet auf Klein" – dies ist eines der Grundprinzipien unserer Gemeinschaft. Die größeren Kinder üben sich darin, Rücksicht zu nehmen und die Kleinen mitspielen zu lassen. Den Kleineren beim Anziehen zu helfen, beim Spaziergang ein kleines Kind zur Seite zu haben und die konsequente Umsetzung des Ämterplanes sind nur einige der Möglichkeiten, wie wir unsere Kinder dazu anhalten, Verantwortung zu übernehmen.

8. Fähigkeiten zum demokratischen Handeln

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kinder auf die demokratische Gesellschaft vorzubereiten.
Zu den Voraussetzung dafür zählen: das Respektieren und Einhalten der Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Zuhören, ausreden lassen, andere Meinungen zu akzeptieren, Pro und Contra zu bedenken, Kompromisse einzugehen und die eigene Meinung zu vertreten. Unsere Kinderkonferenzen vermitteln den Kindern erste Einblicke in die Demokratie. Hier können sie über Teile des Tagesablaufes mitbestimmen.

9. Lernen, wie man lernt

Kinder stellen viele Fragen, Kinder sind neugierig - hier können wir eingreifen und verschiedene Lernmethoden anbieten. Eine Voraussetzung für das Lernen bilden die Interessen der Kinder. Unser Ziel ist es, das kindliche Interesse am Lernen zu wecken und zu fördern.
Kinder lernen bei uns durch Handeln Begreifen, Erfahren, und Experimentieren, sowohl im Alltag, als auch bei gezielten Angeboten. Ein Thema wird mit verschiedenen Sinnen erlebt und von verschiedenen Seiten betrachtet. Zur Überprüfung eignen sich besonders gut weitere Gesprächsrunden und Beobachtungen.

An der Geburtstagstafel schmeckt's!

Doch zuerst Hände waschen!

10. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Darunter versteht man den Umgang mit Veränderungen und Belastungen, z.B. in einem Spiel verlieren, also mit Niederlagen umgehen zu können. Sie bietet die Grundlage für eine positive körperliche und geistige Entwicklung. Man kann es auch als eine altersgemäße Lebensbewältigung verstehen. Unser Ziel ist es, die vorangegangenen Kompetenzen bei den Kindern zu stärken.

All diese Kompetenzen lassen sich in vier große Förderbereiche ordnen:

1. **Emotionaler, sozialer Bereich:**
   Er umfasst die Gefühle und Emotionen der Kinder. Die Gruppe und das Zusammenleben werden positiv beeinflusst.

2. **Kognitiver Bereich:**
   Das Gedächtnis und die Merkfähigkeit spielen eine wichtige Rolle, aber auch Erfahrungen und Interessen.

3. **Psycho-/motorischer Bereich:**
   Dieser Bereich spricht die Bewegung und die damit verbundene Ausgeglichenheit an.

4. **Hauswirtschaftlicher Bereich:**
   Er hat einen pflegerischen Aspekt, der für die Räumlichkeiten und die Nahrungszubereitung steht.

Transitionen – Übergänge

Übergang Elternhaus – Kindergarten
Übergang Kindergarten – Schule

Jeder dieser Übergänge ist für die Kinder, die Eltern und auch für uns eine große Herausforderung. Es fällt nicht nur den Kindern, oft noch mehr den Eltern nicht leicht, sich auf diese Veränderung einzulassen, sie anzunehmen. Unser Ziel ist es, diese Übergänge für die Kinder und auch die Eltern so leicht, wie möglich zu gestalten.
Besuchstage für die künftigen Kindergartenkinder und ihre Eltern, intensive Kooperation mit der Grundschule, Schnupperstunden in der Schule, Besuche der Lehrerinnen im Kindergarten und Informationsabende für die Eltern der „Neuen" und der Vorschulkinder bilden die Grundlage für gut vorbereitete und gelungene Übergänge.

Nudeln mit Stäbchen fassen

Erste Erfahrungen mit Kunst und Künstlern

Unsere Ziele

Emotionale Entwicklung

Wir helfen und unterstützen die Kinder bei der Bildung ihrer emotionalen Fähigkeiten.
Das ist wichtig für uns, da die Kinder dadurch ihre Identität entwickeln und Selbstvertrauen erlangen. In der Gemeinschaft lernen die Kinder ihre Gefühle zu artikulieren und sich und Andere mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren

Motorische Entwicklung

Unser Ziel ist, dass die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Grob – und Feinmotorik entwickeln. Im Kindergarten bieten wir den Kindern Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dabei werden Ausdauer, Gleichgewichtssinn und Reaktionsfähigkeit gestärkt.
Im Hinblick auf die Schulfähigkeit ist es uns wichtig, die Auge-Hand-Koordination zu schulen und die Kinder mit all ihren Sinnen ihre Umwelt erfahren und erfassen zu lassen.

Musikalische Entwicklung

Durch Singen und Musizieren vermitteln wir den Kindern ein musikalisches Grundverständnis. Die Kinder erwerben einen Liedschatz und lernen verschiedene Musikinstrumente kennen.

Kreative Erziehung

Verschiedene Angebote von Techniken und Materialien öffnen den Blick der Kinder für Formen und Farben. Durch Anerkennung, Spaß und Freude an der Gestaltungslust schaffen wir die Voraussetzungen für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.

Umweltbildung und – erziehung

Anhand von Experimenten und Begegnungen mit ihrer Umwelt sollen die Kinder verschiedenste Naturgesetze erfahren und verstehen. Dadurch entwickeln sie Werthaltungen gegenüber sich selbst, Anderen und der Natur.

Religiöse Erziehung

Die Kinder lernen zentrale Elemente der christlichen Kultur kennen. Ebenso erfahren sie von anderen Religionen und Kulturkreisen. Sie erhalten ein Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion, Religiosität und Glaube für sich selbst und anderen Menschen in ihrem Lebensumfeld.

WIR - Große und Kleine - eine Gemeinschaft!

Jesuskerze in St.Laurentius

Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit

Im Kindergarten erfahren die Kinder, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können. In der Gruppe lernen sie, sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einzusetzen – egal, ob es Kinder ihrer Gruppe, andere ihnen bekannte Menschen oder Fremde sind.
Durch Entscheidungsmöglichkeiten, kleinere Arbeitsaufträge und Anregungen zur selbstständigen Beschäftigung und Mithilfe stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen und entwickeln somit mehr Selbstständigkeit.

Die Umsetzung dieser Ziele findet statt:

- im Kindergartenalltag
- durch die Zusammenarbeit von Kind, Erzieherin und Elternhaus
- im Spielkreis durch Lieder, Kreisspiele, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
- durch biblische Geschichten/religiöse Angebote
- im Gruppenleben/Rollenverhalten
- durch Gesprächskreise/Kinderkonferenzen
- durch gemeinsame Erlebnisse, z. B. Waldausflüge, Erkundungstage, Wanderungen, Besuche in Museen
- in der gesamten Vielfalt von Erlebnissen, die das Kind durch und mit uns erfährt

Die Überprüfung erfolgt durch:

- Beobachtungen und Beobachtungsbogen
- Kinderkonferenzen
- Soziogramme
- Kinder beurteilen sich selbst
- Elterngespräche
- Elternbefragungen

Unsere Projekte

In unserem Team bringen unsere Fachkräfte eine Vielzahl von bemerkenswerten Fähigkeiten ein. Diese setzen wir im Alltag und auch in Projekten ein.

Projekte bieten den Kindern zum Beispiel die Möglichkeit, einer Sache auf den Grund zu gehen, persönliche Interessen und Begabungen näher kennen zu lernen und intensiver auszuleben.

Das Thema eines Projektes kann aus verschiedenen Situationen entstehen. Die Kinder interessieren sich zum Beispiel für die Baustelle vor dem Haus. Das Thema wird aufgegriffen und in Teilthemen unterteilt. Mit den Kindern findet eine Stoffsammlung statt. Die Inhalte werden in Zusammenhang und in ein Zeitraster gebracht. Es werden Ziele formuliert, die Ziele werden den Lernbereichen zugeordnet, die Arbeitsschritte zu den Zielen festgelegt und die benötigten Methoden und Materialien ausgewählt.
Nach den Vorüberlegungen kann das Projekt durchgeführt werden. Dabei wird auf mögliche Interessensabweichungen geachtet, um gegebenenfalls das Thema umzulenken oder auch abzubrechen. Ein Projekt kann sich in verschieden spannende Richtungen entwickeln. Darum ist es sehr wichtig den gesamten Verlauf gut zu beobachten und sensibel auf Gedanken, Ideen und Vorschläge der Kinder zu reagieren. Kinderbefragungen und Kinderkonferenzen bieten für Kinder und Mitarbeiter sehr gute Möglichkeiten weitere Wege zu finden oder Impulse für neue Projekte zu sammeln.
Ein Projekt hat oft kein wirkliches Ende, denn nach einem Teilthema folgen weitere Fragen und Bereiche, die erforscht werden wollen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen ...“ (Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Nr. 8.3.1)

1. Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit

In unserer Einrichtung begegnen sich Eltern und pädagogisches Personal als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir schätzen die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und unterstützen sie. Dadurch ergänzen wir die Erziehung des Kindes in der Familie.
Die Meinungen der Eltern werden bei uns ernst genommen und ihre Mitarbeit ist erwünscht. Unser zentrales Ziel ist es, dass sich Kinder und Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen. Wir erwarten von den Eltern entsprechendes Entgegenkommen, Bewusstsein der persönlichen Vorbildfunktion, Respektierung der bestehenden Strukturen, aktives Einbringen im Alltag und bei Festen und Unterstützung der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte.
Durch gemeinsame Aktivitäten, Elternabende, Aktionstage, lernen die Eltern unsere Arbeit besser kennen und wir bekommen Kontakt zu den Eltern. Auch für die Kinder ist es eine schöne Erfahrung, wenn ihre Eltern in den Kindergarten kommen und aktiv mitarbeiten. Bei den Vorbereitungen solcher Aktionen mit den Eltern kommen wir uns näher und erleben eine Gemeinschaft, die zusammen viel Spaß und Freude bereitet.
Alle lernen sich dadurch kennen und Beziehungen zwischen allen Beteiligten werden auf- und ausgebaut. Es entsteht eine Kommunikationsbasis, die es ermöglicht, selbst bei Problemen miteinander im Gespräch zu bleiben. Gute Beziehungen ermöglichen Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft aufeinander zuzugehen.
Es entsteht ein „Wir-Gefühl“, dass die Basis für eine erfolgreiche Förderung der Kinder ist.

2. Formen der Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit kann entstehen, wenn die Eltern verschiedene Möglichkeiten, die wir anbieten, aktiv annehmen.
Um uns und die Einrichtung näher kennen zu lernen, bieten wir unter anderem Folgendes an:

Zur Information:

- Tag der offenen Tür
- Schriftliche Elterninformation, Elternbriefe
- Aushänge an den Plakattafeln
- Wochenplan bzw. Wochenrückblick in den Gruppen
- Aushänge an den Info-Brettern vor jeder Gruppe
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Unsere Homepage mit allgemeinen und aktuellen Informationen unter:

www.kindergarten-thalfingen.de

Zur Kommunikation:

- Gezielte Informationsgespräche
- Telefonate
- Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeit

Zur Beratung:

- Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes
- Anbieten von Erziehungshilfen
- Weiterleiten an Fachkräfte, bei Erziehungsschwierigkeiten oder Entwicklungsverzögerungen

Zur Mitarbeit und Mitgestaltung:

- Bei der Durchführung von Festen
- An Aktionstagen
- Bei Projekten
- Im Elternbeirat

Wir in der Presse

Öffentlichkeitsarbeit

Als Kindertagesstätte stehen wir im Blickpunkt der Öffentlichkeit unserer Gemeinde und auch über die Gemeindegrenzen hinaus.
Unsere Kinder kommen fast ausschließlich aus Thalfingen und stellen somit die Brücke zur Bevölkerung unserer Gemeinde dar. Unsere pädagogische Arbeit zielt unter anderem auch darauf ab, die Kinder mit ihrem Lebensumfeld vertraut zu machen. Hierzu zählen z. B. der Besuch in der Kirche, im Rathaus, in der Grundschule, in verschiedenen Geschäften, auf dem Bauernhof, bei der Feuerwehr usw.

Durch öffentliche Veranstaltungen laden wir die Bevölkerung ein, unsere Einrichtung zu besuchen und unsere Arbeitsweise kennen zu lernen. Die geschieht z. B. durch einen Tag der offenen Tür, Feste, Bildungsveranstaltungen, Flohmärkte, Ausstellungen usw.
Wir beteiligen uns aber auch am Pfarrei- und Dorfleben wie dem Pfarrfest, Mitgestaltung von Kindergottesdiensten, kirchlichen Hochfesten, St. Martinsumzug, der Dorfweihnacht, dem Kinderfest usw.
Daneben haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit im Pfarrbrief, im Schaukasten der Kirche, im Mitteilungsblatt, in der örtlichen Presse und auf unserer Internetseite zu präsentieren.
Unsere Eltern erhalten über unsere Info-Tafeln, durch Elternbriefe, an Elternabenden, auf Elternbeiratssitzungen usw. alle für sie wichtigen Informationen.

Selbstverständlich gibt es einen regen Austausch zwischen der Kindertagesstättenleitung und dem Träger sowie nach Bedarf mit der politischen Gemeinde und den Gemeinderäten.

Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Unser Kindergarten arbeitet bei Bedarf mit verschiedenen Institutionen eng zusammen. Die Pfarrgemeinde nimmt dabei einen wesentlichen Teil ein, wenn es um Angelegenheiten rund um die Gemeinde und Kirche geht.
In pädagogischen Fragen sind wir in ständigem Kontakt mit verschiedenen Fördereinrichtungen wie Frühförderung, Schulvorbereitende Einrichtung (SVE), Sozialpädiatrisches Zentrum Ulm (SPZ) und dem sonderpädagogischen Förderzentrum in Neu-Ulm/Pfuhl. Außerdem arbeiten wir mit Logopäden, Ergotherapeuten und Heilpädagogen zusammen, je nach Art des Förderungsbedarfs.
Um den Übergang in die Schule gut zu gestalten, findet ein intensiver Austausch mit der Grundschule Thalfingen statt. Lehrkräfte nehmen dazu regelmäßig an unserem jährlichen Informationsabend für die Eltern der Vorschulkinder teil.
Natürlich gibt es auch einen regelmäßigen Austausch unter den Kindertageseinrichtungen in Elchingen, über aktuelle Themen und gemeinsame Projekte.

Wind- und wetterfester Spaß im Kindergarten

Eines unserer Kunstprojekte

Qualitätssicherung

Unsere tägliche Arbeit wird regelmäßig reflektiert und die Handlungsschritte überprüft. Gezielte Fortbildungen und Supervision halten uns auf dem aktuellen Entwicklungsstand. Alle wichtigen Arbeitsschritte und Abläufe in unserer Einrichtung werden in unserem Handbuch zum Qualitätsmanagement festgehalten und regelmäßig überprüft.

Ausblick

Die vorliegende Konzeption vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Arbeitsweise der kath. Kindertagesstätte St. Laurentius in Thalfingen. Deshalb können hier nicht alle Facetten der Arbeit dargestellt werden.
Die Formen der Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder sind in den letzten Jahren sehr stark in Bewegung gekommen. Die Ansprüche und Anforderungen von Eltern, der Politik und der Wirtschaft an die Kindertagesbetreuung nehmen rasant zu und setzen teilweise die Kommunen und die Träger stark unter Druck.
Wir als kirchlicher Träger können und wollen uns nicht jedem „Diktat" unterwerfen und anschließen. Für uns gilt, dass wir an erster Stelle die uns anvertrauten Kinder als Gottes Geschöpfe betrachten und sie sich zu einer eigenverantwortlichen und möglichst selbständigen Persönlichkeit entwickeln lassen.
Hierzu bedarf es der Kontinuität in der Arbeit, aber auch der Ruhe und Besonnenheit auf Seiten des Personals und der Eltern, zum Wohle der Kinder.

Literaturverzeichnis:

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz

Bilder: Anne-Rose Tress
Monika Mayer
Sabrina Klohnert
Martin Hannig

Autoren: Anne-Rose Tress
Pfarrer Heribert Lidl
Martin Hannig
Kindergartenteam der Kindertagesstätte St. Laurentius
aktueller Elternbeirat der Kindertagesstätte St. Laurentius

Layout: Timo Nikolaus

„Uns gefällt's hier!"

Impressum

Copyright:

Katholischer Kindergarten
St. Laurentius Thalfingen
Kindergartenweg 4
89275 Elchingen

Telefon: 0731 26 63 92
Telefax: 0731 378 34 81
E-Mail: kontakt@kindergarten-thalfingen.de
Web: www.kindergarten-thalfingen.de

Träger:

Katholische Pfarrkirchenstiftung
St. Laurentius Thalfingen
Pfarrgäßle 1 A
89275 Elchingen